

Paper-ID: VGI_192702



Dr. Hans Ecker †

Franz Aubell

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **25** (1), S. 6–7

1927

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Aubell_VGI_192702,  
Title = {Dr. Hans Ecker  $\dagger$ },  
Author = {Aubell, Franz},  
Journal = {{\u}sterreichische Zeitschrift f{{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {6--7},  
Number = {1},  
Year = {1927},  
Volume = {25}  
}
```



Dr. Hans Ecker.

Gestorben am 3. Februar 1927.

Von o. ö. Professor Dr. Franz A u b e l l.

Am 5. Februar 1927 wurde der Privatdozent für angewandte Geodäsie Herr Dr. techn. Hans Ecker, ordentlicher Assistent an der Lehrkanzel für Geodäsie an der Technischen Hochschule Graz, zur letzten Ruhe bestattet. Er war — der Tragik genug — seinem Lehrer und unmittelbarem Vorgesetzten Hofrat Professor Adolf Klingatsch, welchen zu vertreten er berufen worden war, nach Jahresfrist dorthin gefolgt, von wo es keine Rückkehr mehr gibt.

Ecker hatte im Jahre 1883 zu Kleinmünchen bei Linz als Sohn eines Gutsbesitzers das Licht der Welt erblickt, besuchte in Linz die Staatsrealschule, danach mit zeitweiser durch schwere Erkrankung bedingter Unterbrechung die Technische Hochschule in Wien und Graz, wo er 1909 die Staatsprüfung für das Vermessungswesen, 1913 die zweite Staatsprüfung aus dem Bauingenieurfache mit Auszeichnung ablegte, und sich im Sommersemester 1919 das Doktorat der technischen Wissenschaften erwarb. Im Sommersemester 1923 habilitierte er sich an derselben Hochschule für das Fach „Angewandte Geodäsie“. Vom März 1909 bis Juni 1913 war er Assistent, von da an bis Juni 1921 (mit fast dreijähriger Unterbrechung durch Kriegsdienstleistung) Konstrukteur bzw. a. o. Assistent, von Juli 1921 angefangen ordentlicher Assistent der von Professor Klingatsch geführten Lehrkanzel für Geodäsie. An Lehrtätigkeit hatte er aufzuweisen: von April 1918 bis Jänner 1919 die Supplierung der Vorlesungen über „Erdbau“ an der Lehrkanzel für Straßen- und Eisenbahnbau, in den Wintersemestern 1920/21 und 1921/22 die Abhaltung der Vorlesungen aus „Elemente der niederen Geodäsie“ für die Hörer des Maschinenbaues, im Sommersemester 1924 die Vorlesungen über „Technik des Katasterwesens“, vom Jänner bis April 1924 die wegen Erkrankung seines Lehrkanzelvorstandes notwendig gewordene Supplierung seiner Fächer, seit dem Studienjahre 1924/25 das Kolleg „Graphische Ausgleichung“ und „Angewandte Geodäsie“, nach dem am 28. Jänner 1926 erfolgten Hinscheiden Professor Klingatsch' die Supplierung aller der von letzterem vorgetragenen Gegenstände. Eckers Tätigkeit auf wissenschaftlichem Gebiete kennzeichnen folgende Arbeiten: „Die gemeinsame Tangente an zwei Kreisbögen“ (Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen 1915), „Über ein Momentenplanimeter“ (Doktorsdissertation), „Über die günstigste Gewichtsverteilung bei Punkteinschaltungen“ (Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen 1924, Habilitationsschrift), „Die Verwendung der konformen querachsigen Doppelprojektion für den Bereich der Republik Österreich“, „Zur Konstantenbestimmung der Faden-distanzmesser; Bestimmung der Multiplikationskonstanten aus Durchgangsbeobachtungen eines Gestirnes“ (letztere zwei Arbeiten sind noch nicht veröffentlicht). Außerdem betätigte er sich im praktischen Ingenieurberufe

neben verschiedenen kleineren Vermessungsarbeiten im Sommer 1920 mit dem generellen Trassestudium einer Vollspurbahn Neumarkt-Hüttenberg, im Sommer 1921 mit der generellen Trassierung der Schmalspurbahn Tamsweg—Katsch—Schöder; 1922 führte er die Triangulierung für die Absteckung des Stollens bei den Teigitschkraftwerken durch. Ecker war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes am Bande der Tapferkeitsmedaille, Zivilgeometer, Mitglied der Staatsprüfungskommission für die zweite Staatsprüfung an der Bauingenieurschule und der Unterabteilung für Vermessungswesen, seit 1923 Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer für Steiermark und Kärnten.

Es war eine der letzten sein Lehrfach betreffenden Angelegenheiten, mit welchen sich Professor Klingatsch beschäftigt hatte und welche auch von Seite des Professorenkollegiums der Technischen Hochschule Graz zu einer bestimmten Antragstellung führte, die Frage der Verdopplung der Lehrkanzel, welche sich als zwingend erwies, da ein einziger Professor die Gesamtheit aller vermessungstechnischen Fächer der Bauingenieurschule und der Unterabteilung für Vermessungswesen auf die Dauer, ohne nicht den vorzeitigen Verbrauch seiner Kräfte befürchten zu müssen, nicht mehr bewältigen konnte. Bot doch der allzufrüh dahingegangene, als Lehrer und Forscher gleich bedeutsame Inhaber der Lehrkanzel, Professor Klingatsch, selbst den besten Beweis dafür! In dem oben angegebenen Sinne hatte Ecker antragsgemäß die Ernennung zum außerordentlichen Professor zu gewärtigen. Es ist leider zu dieser Ernennung nicht mehr gekommen, zumal die Frage der unmittelbaren Nachfolgeschaft Professor Klingatsch' noch nicht geklärt war. Zwei Monate vor seinem Tode erkrankte Ecker ernstlich und, wie sich bald herausstellte, hoffnungslos. Im Sehnen nach der Erreichung des erstrebten Zieles ist er dahingegangen, tiefbetrübt nicht nur von seiner Gattin, seinen Fach- und Berufskollegen, nicht nur von den studentischen Körperschaften, denen er angehörte oder engerer Freund war (Burschenschaft „Eisen“-Wien, akademische Sängerschaft „Gothia“-Graz, Burschenschaft „Rhätogermania“-Graz), sondern auch von der gesamten deutschen Studentenschaft der Grazer Hochschulen, die nicht zögerte, ihrem „väterlichen Freunde“, der den Idealen echten deutschen Burschentums stets treu geblieben war, bei seiner letzten Fahrt alle studentischen Ehren zuteil werden zu lassen. In der geodätischen Fachwelt, insbesondere im Kreise der Lehrer der edlen Vermessungskunst, hinterläßt er eine Lücke, die sich bei dem auf diesem Sondergebiet technischen Wissens sich zeigenden Mangel eines wissenschaftlichen Nachwuchses nicht so leicht wird füllen lassen.

Ehre sei seinem Andenken!
